

Datafox Fingerprint – zwei Systeme im Vergleich

Datafox bietet zwei grundsätzlich verschiedene Fingerprint-Technologien für nahezu alle Terminals und Industrie-PCs an. Je nach Anwendung, Anzahl der Nutzer und dem Sicherheitsniveau bieten beide Systeme dabei klare Vorteile und Alleinstellungsmerkmale.

WISSENSWERT

Bei der Nutzung aller Fingerprintssysteme muss darauf geachtet werden, dass eine Verwendung bei beschädigten, nassen oder schmutzigen Fingern nicht zuverlässig ist. Dies trifft insbesondere für Mitarbeiter in der Gastronomie, dem Baugewerbe, Reinigung, Handwerk und anderen Berufsgruppen zu. Zudem bedarf der Einsatz der Zustimmung durch die Mitarbeiter.

Zudem kann kein Mitarbeiter zur Nutzung biometrischer Daten gezwungen werden. Doch auch das Fingerprintssystem hat Grenzen. So hat ca. 1% der Bevölkerung zu wenige oder nicht nutzbare Minuten (Kreuzungspunkte der Fingerlinien). Diese Personengruppe kann daher nicht zuverlässig mit dieser Methode buchen.

Der Fingerprint-Zeilensensor

Vorteile:

Der Zeilensensor bietet für die Erkennung der Finger-Minutien einen ca. 2mm-breiten Lesekopf, über den der Finger gezogen wird. Das dabei erstellte, kryptische Template ist sehr sicher und kann sowohl auf dem Gerät, als auch auf einem Mifare-Transponder gespeichert werden.

In Kombination mit einem Mifare-Transponder (Verifikation) können beliebig viele Nutzer an dem Gerät buchen.

Nachteile:

Die Finger müssen gerade, gleichmäßig und mit gewissem Druck über den Lesekopf gezogen werden. Dies bietet eine Reihe Fehlbedienungsmöglichkeiten. Eine gründliche Schulung der Nutzer ist daher unvermeidbar.

Da das Modul bei der Prüfung der Finger alle Templates nacheinander prüft, wird die Prüfungszeit mit steigender Anzahl an hinterlegten Fingertemplates steigen. Eine reine Identifikation von mehr als 100 Fingern ist daher nur bedingt empfehlenswert und eher auf die Verifikation zu setzen.

Der Fingerprint-Flächensensor

Vorteile:

Beim Flächensensor wird der Finger direkt auf die beleuchtete und ergonomisch optimierte Position aufgelegt. Eine Fehlbedienung ist damit nahezu ausgeschlossen. Das Fingerprint-Modul kann bis zu 5.000 Templates speichern, so dass auch bei größeren Unternehmen und mehreren Fingern pro Mitarbeiter ausreichend Kapazitäten bestehen. Die Finger können auch im laufenden Betrieb immer weiter eingelernt und die Templates damit optimiert werden.

Nachteile:

Auf der Glasoberfläche des Lesers bleibt immer ein gewisser Fingerabdruck zurück. Findige Zeitgenossen könnten damit versuchen Finger nachzubilden, wobei die Algorithmen in der Software immer besser werden.

